

NDB-Artikel

Anderson, Johann Jurist, Bürgermeister, * 24.3.1674 Hamburg, † 3.5.1743 Hamburg. (evangelisch)

Genealogie

V Ammon Anderson, Kaufmann in Hamburg;

M Gesa Stahl;

Gvv Andreas Ammonsens, Kaufmann und Ratsherr in Gothenburg;

Gmv Gertrud Oluffs;

Gvm Johann Stahl, Ratsapotheker und Oberalter in Hamburg;

Gmm Magdalena Lepetit aus Frankfurt/Main;

⊗ 1) Hamburg 17.5.1700 Margaretha, T des Domdekans Dr. Peter Westermann, 2) Hamburg 4.12.1702 Margaretha, T des Bürgermeisters → Peter von Lengerke;

1 T aus 1), 11 K aus 2), u. a. Johann Anderson, Jurist, Bürgermeister von Hamburg, Elisabeth (⊗ Johann Otte, Amtsverwalter in Bergedorf).

Leben

A. studierte in Leipzig, Halle und Leyden, wurde dort 1697 zum Dr. jur. promoviert und ließ sich dann in Hamburg als Advokat nieder. 1702 wurde er zum Ratssekretär gewählt, 1708 zum Syndikus. Als solcher vertrat er Hamburg auf den Friedenskongressen von Utrecht (1713) und Baden (1714). Am 27.9.1716 schloß er zu Paris einen vorteilhaften Handelsvertrag mit Frankreich. 1723 war er Bürgermeister, seit 1732 ältester Bürgermeister und Generalissimus der hamburgischen Truppen. A. stand im Briefwechsel mit vielen Gelehrten, war Besitzer einer umfassenden Bibliothek und einer kostbaren Naturaliensammlung, die von Fremden viel besucht wurden. 1731 wurde er zum Mitglied der Wiener Akademie der Naturforscher erwählt.

Werke

Nachrr. v. Island, Grönland u. d. Straße Davis, Hamburg 1746 (*aus d. Nachlaß hrsg., übers. ins Dän., Französ., Engl. u. Holländ.*).

Literatur

ADB I;

J. D. Winckler, Monumentum... Memoriae... Joannis A., Hamburg 1743;

Schröder I, 1851.

Portraits

Ölgem. v. M. J. Eggebeck (Phönixsaal d. Hamburger Rathauses), danach Kupf. v. C. Fritsch, in: Hamburg. Auszüge aus neuen Büchern, T. 3, Hamburg 1728.

Autor

Hans Kellinghusen

Empfohlene Zitierweise

, „Anderson, Johann“, in: Neue Deutsche Biographie 1 (1953), S. 269
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

ADB-Artikel

Anderson: *Johann A.*, Rechtsgelehrter, geb. 14. März 1674 in Hamburg, wo sein Vater Kaufmann war, † 3. Mai 1743. Er studierte die Rechtswissenschaften 1694 zu Leipzig, 1695—97 zu Halle, ging dann nach Leyden und wurde daselbst mit der Dissertation „De iuramento Zenoniano“ zum Docto beider Rechte promovirt. Ende August 1697 heimgekehrt, widmete er sich in seiner Vaterstadt der praktischen Laufbahn zunächst als Advocat. 1702 wurde er Secretär des Rathes, 1708 Syndicus, als welcher er bei Gesandtschaften und diplomatischen Verhandlungen eine ausgezeichnete Thätigkeit entfaltete, 1723 Bürgermeister, 1732 Generalissimus. 1731 erwählte ihn die kaiserl. Leopoldinische Akademie der Naturforscher zu ihrem ordentlichen Mitgliede. Von seinem zahlreichen litterarischen Nachlasse erschien nur eine einzige Arbeit nach seinem Tode und mit seiner Biographie versehen im Druck: „Nachrichten von Island Grönland und der Straße Davis“ 1746, nachgedruckt Frankfurt und Leipzig 1747, welches Werk ins Dänische, Französische, Englische übersetzt und von Niels Horrebow (1750) berichtigt wurde. Handschriftlich hinterließ er ein „Glossarium teutonic. et allemann.“, eine Fortsetzung zu Gerh. Meyer's „Glossarium linguae Saxonicae“; „Anmerk. über des Heineccius Elementa juris german. etc.

Literatur

Joh. Dietr. Winkler, Monumentum honori J. Andersonii positum. Hamb. 1743. Schröder, Hamb. Schriftst.-Lex.

Autor

Steffenhagen.

Empfohlene Zitierweise

, „Anderson, Johann“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1875), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
